

Wichtiger Gradmesser der Parteiarbeit ist eine niveauvolle medizinische Betreuung

Die Parteiorganisation der Poliklinik Magdeburg-Nord orientiert sich in der politisch-ideologischen Arbeit darauf, daß bei ihren 52 Genossen stets das überzeugende Wort und die tägliche vorbildliche Tat eine Einheit bilden. Sie will damit vor allem erreichen, daß das Leistungsvermögen des gesamten Kollektivs der Einrichtung herausgefordert und das Wissen und Können jedes Mitarbeiters voll für die Erfüllung der gesundheitspolitischen Aufgaben wirksam werden.

Wie in anderen Gesundheitseinrichtungen auch, geht es in der Poliklinik Magdeburg-Nord in erster Linie darum, die Qualität und Effektivität der medizinischen Grundbetreuung zu verbessern. Das ist im Wettbewerbsaufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR formuliert, mit dem sich die Mitarbeiter der Poliklinik an alle anderen ambulanten medizinischen Einrichtungen wandten.

Die mit der Erhöhung der Qualität und Effektivität der medizinischen und sozialen Betreuung verbundenen Anforderungen machen es notwendig, die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation differenziert und konkret zu führen. So regte zum Beispiel die Parteileitung an, daß die Leitungskader, die Gewerkschafts- und die FDJ-Leitungen mit jedem Mitarbeiter der Einrichtung ein Gespräch darüber führen, wie die Qualität und Effektivität der medizinischen Arbeit weiter verbessert werden kann und welchen Anteil der einzelne dazu zu leisten vermag.

Ein Weg, um die Arbeitszeit des medizinischen Personals noch effektiver für die Grundbetreuung der Bürger zu nutzen, wurde darin gesehen, die Früh-

Spät- und Sonnabendsprechstunden einzuführen. Die Aufgabe der Parteiorganisation bestand darin, zuerst die Genossen mit diesem Vorhaben vertraut zu machen und sie dabei zugleich für Gespräche in ihren Arbeitskollektiven zu rüsten. Das geschah und geschieht vor allem in den Parteiversammlungen.

Von welchen Überlegungen gingen die Genossen in der Diskussion aus? Erstens: Die Erweiterung des Sprechstundenangebots im Haupthaus, werktags von 6.30 bis 20.00 Uhr und sonnabends von 7.00 bis 14.00 Uhr, schafft für den Bürger die Möglichkeit, sich auch außerhalb seiner beruflichen Tätigkeit mit dem Arzt seines Vertrauens zu konsultieren. Zweitens: Die in der Poliklinik vorhandenen materiellen und weitestgehend auch die personellen Potenzen können in höherem Maße für die Betreuung der Bürger genutzt werden. Drittens: Die Auslastung dieser Kapazitäten führt zu nachweisbaren ökonomischen Resultaten. Sie zeigen sich zum einen darin, daß die medizinischen Ausrüstungen, die Grundfonds der Poliklinik patientenwirksamer ausgelastet werden. Zum anderen trägt die Inanspruchnahme der Erweiterung des Sprechstundenangebots dazu bei - von akuten Fällen abgesehen -, einen Arbeitsausfall der Werktätigen zu vermeiden.

Konsequente Hinwendung zum Patienten

Alles das, so wurde argumentiert, hat unmittelbar mit dem Beitrag der Mitarbeiter der Poliklinik für die erfolgreiche Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe zu tun. Die konsequente Hinwendung zum Patienten, alles für die Wiederherstellung seiner Ge-

litische Befähigung der Freundschaftspionierleiter, der Leitungen der FDJ und der Pionierräte. Das Sekretariat der Kreisleitung läßt sich dabei stets von der Tatsache leiten, daß das selbständige aktive Mitwirken der FDJ- und Pionierorganisation bei der gesellschaftlichen Entwicklung eine unerläßliche Voraussetzung für die kommunistische Erziehung ist. Die Kreisleitung der SED nutzt die Anleitungen der SPO, um den Meinungsaustausch auch darüber zu führen, wie den Leitungen der FDJ und den Pionierräten noch wirksamer zu helfen ist, damit sie selbständiger ein interessantes Gruppenleben organisieren.

Regelmäßig halbjährlich berichtet die Leitung einer BPO vor dem Sekretariat über den Stand erzieherisch wirksamer Patenschaftsbeziehungen. Das erfolgt gemeinsam mit der SPO der jeweiligen Patenschule. Auch aus diesen Berichterstattungen zieht die Kreisleitung Schlußfolgerungen, beispielsweise für die Einflußnahme der Arbeiterklasse auf die klassenmäßige Erziehung der Schuljugend.

Das Sekretariat der Kreisleitung orientierte die SPO darauf, in Mitgliederversammlungen und in den Zusammenkünften der Gewerkschaftsmitglieder die Dokumente der 9. Tagung des Zentralrats der FDJ auszuwerten

und Schlußfolgerungen für die politische und pädagogische Arbeit abzuleiten. Das geschieht gegenwärtig in allen SPO aus der Sicht der Ansprüche und Anforderungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der internationalen Klassenauseinandersetzung. Im Meinungsaustausch darüber bestätigt sich erneut: Dort, wo die SPO eng mit dem Direktor, dem Freundschaftspionierleiter, der Gewerkschaftsleitung, den Genossen der Patenbetriebe und den Eltern zusammenwirken sowie sich vertrauensvoll mit den Leitungen der FDJ und den Pionierräten über alle Fragen ver-